

Praktikumsbericht

Bei Nina Klinkel, MdL

Ich würde hier gerne mit einer Beschreibung eines typischen Tagesablaufes eines Abgeordneten beginn, doch die Realität ist, dass es so etwas wie den typischen Tag eines Abgeordneten überhaupt nicht gibt. Jeder Tag ist anders und jeder Tag ist eine Herausforderung.

Es gibt Tage die damit beginnen im Wahlkreisbüro zu sitzen und den Schlachtplan für den nächsten Wahlkampf zu entwerfen oder einen Praktikanten wie mich zu begrüßen. Darf ich mich vorstellen: Alexander Czerwinski, 17, Gymnasiast und von der aktuellen politischen Lage frustriert: Druck von den Teilzeitnazis der AfD, die tickende Zeitbombe der Klimaerwärmung und zu allem Überfluss auch noch der ständige Wechsel der Parteispitze, dank dessen man glauben könnte SPD steht nicht für Sozialdemokratische Partei Deutschlands, sondern eher für System Permanenter Desorientierung. Das ist auch der Grund weshalb ich noch kein JuSo bin. Doch weshalb dann SPD? Ganz einfach: weil ich die Werte vertrete das jeder Mensch unabhängig seines Standes erreichen sollte was er erreichen will, und das nur auf den Werten der freien und gleichen Demokratie geschehen kann, welche den Wert eines Mitgliedes der Gemeinschaft nicht nach seinem Einkommen sondern nach seinem Willen zur Mitarbeit der Verbesserung des Systems bestimmt, den von nichts kommt nichts.

Im Wahlkreisbüro in Heidesheim habe ich zunächst Frau Wolf kennengelernt. Ich sollte zunächst die Daten von Weihnachtsmärkten und die E-Mail Adressen der Sieger der Bürgermeisterwahlen in verschiedenen Dörfern zwecks Glückwunschsreiben herausuchen. Klingt langweilig? Stimmt, aber auch das ist eben Wahlkreisarbeit und ohne die funktioniert eben nichts, denn nur wer Rückhalt in der Bevölkerung hat kann auch etwas verändern.

Im Abgeordnetenhaus hat mich eine andere Praktikantin an der Tür abgeholt und zu Frau Maier geführt. Frau Maier hat mich sofort herumgeführt und einem Haufen wichtiger Leute vorgestellt. Ich, natürlich entsprechend eingeschüchtert, bin ein wenig perplex gewesen wie freundlich und offen jeder war. Dann hab ich einen Zettel mit jedem Arbeitskreis in der Woche bekommen und wurde darauf hingewiesen das ich jeden Arbeitskreis der mich interessiert gerne besuchen darf. Na super, einen Haufen spannender Themen liegt vor mir ausgebreitet und ich konnte mich aufgrund der zeitlichen Überschneidungen nur für zwei entscheiden. Ich habe mich dann mit meinem Büopartner und Mitpraktikanten Phil erst für den Arbeitskreis Bildung und danach für den Arbeitskreis Medien entschieden. Zwei Themen die uns alle betreffen. In den Arbeitskreisen selbst haben wir zugehört und gestaunt: einfache Themen wie Ganztagschulen und Möglichkeiten über die Medien die Jugend politisch zu informieren sind hier Chefsache. Ich könnte hier noch den Inhalt von allen Arbeitskreisen genau beschreiben, doch das darf ich leider nicht und das würde vermutlich auch den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

In den Ausschüssen in die ich mit bin war dann Großmobilmachung: Abgeordnete von allen Fraktionen und Experten von außerhalb zusammen besprechen aktuelle Probleme und entwickeln Lösungen mit landesweiter Tragkraft und Vorbildfunktion für andere Bundesländer. Ich war im Umwelt-, Wirtschafts- und Verkehrs- und dem Europaausschuss. Also Themen von höchster Brisanz.

In der Fraktionssitzung schwitzten alle in dem heißen Sitzungssaal. Wer alle sind? Alle Abgeordneten der SPD. Dann gab es eine große Überraschung: Eis für alle! Der Lebensretter in der Hitze, gegen die selbst die Klimaanlage nicht ankommt. Die Themen waren vielfältig und bestimmen das weitere Vorgehen der gesamten Fraktion. Jeder konnte Fragen stellen und Vorschläge einbringen: das ist gelebte Demokratie!

Was ist noch größer als die Fraktionssitzung? Die Koalitionssitzung! Wie man sich denken kann trafen sich hier die Vertreter der aktuellen Regierungsparteien und bestimmen welche Themen und Ideen sie zusammen in der Zukunft angehen werden. Auch hier hat sich wieder gezeigt, dass eine Regierung die als geschlossene Einheit agiert das Land voranbringen kann.

Möglich gemacht hat das alles Frau Klinkel, die immer wieder den Bürgerkontakt sucht und Leuten wie mir eine Chance gibt in die Zahnräder der Regierungsparteien Einblick zu erhalten.

Danke schön.